

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Vermessung		Drucksachen-Nr. 376/2008
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nichtöffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Hauptausschuss	17.06.2008	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Benennung der Erschließungsstraße im Bebauungsplangebiet Nr. 5130 - Ehemaliges Carpark Gelände -

Beschlussvorschlag:

@->

Die im B-Plan Nr. 5130 ausgewiesene Erschließungsstraße erhält die Bezeichnung „Helene-Stöcker-Straße“.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Die im B-Plan Nr. 5130 ausgewiesene Erschließungsstraße erhält die Bezeichnung „Helene-Stöcker-Straße“.

Im Bereich des o.g. B-Planes liegen der Verwaltung bereits die ersten Bauanträge vor. Daher sollte kurzfristig ein Straßename beschlossen werden.

Eine an dieser Stelle passende Gewannenbezeichnung gibt es nicht.

Daher wird auf die Vorschlagsliste zurückgegriffen und Frau Helene Stöcker (1.) vorgeschlagen.

Alternativ schlägt die Verwaltung Frau Käthe Kollwitz (2.) für die Benennung dieser Straße vor. Kurze Lebensabrisse der beiden vorgeschlagenen Frauen liegen bei.

Für diese Ortslage (Nähe zu Bensberg) könnte allerdings auch eine der beiden Partnerstädte von Bergisch Gladbach (Joinville-le-Pont oder Runnymede) als Bezeichnung der neuen Straße Verwendung finden.

Anlage: Planausschnitte

Kurze Lebensabrisse (1.+2.)

Partnerstädte

Lebensabrisse (1.+2.)

1.) **Helene Stöcker** (geb.1869 in Elberfeld verst. 1943 in New York)

Frauenrechtlerin und Pazifistin,

Mitbegründerin des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine (1898),

des Verbands für Frauenstimmrecht (1902),

des Bundes für Mutterschutz und Sexualreform (1905)

und der Internationale der Kriegsdienstgegner (1921),

1922-1932 Vorstandsmitglied der Deutschen Liga für Menschenrechte,

1889, gerade volljährig, verließ sie ihr Elternhaus und zog nach Berlin.

1896 nahm sie in Berlin ihr Studium der Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaft auf.

Frauen waren an deutschen Universitäten damals nur als Gasthörer und auf persönliche Erlaubnis durch den Dozenten zugelassen und konnten keinen Abschluss machen.

Nach einem Studienaufenthalt in Glasgow promovierte Stöcker 1901 an der Universität Bern in der Schweiz zum Dr. Phil.

Sie war die Vorkämpferin für eine neue sexuelle Ethik und Sexualreform und schaffte es, dass die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und die eigene Sexualität auf die Tagesordnung der großen Frauenorganisationen kam.

Ihr schriftstellerisches Wirken begann ab 1905. Hierzu gehörte auch die Herausgabe der Zeitung „Die neue Generation“.

Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde Stöcker in der Friedensbewegung aktiv. Helene Stöcker war Mitglied im Bund der Kriegsdienstgegner (BdK).

Als die Nationalsozialisten die Macht ergriffen, floh sie 1933 über die Schweiz und Schweden in die Vereinigten Staaten, wo sie 1943 völlig mittellos an Krebs verstarb.

Alternative:

2.) Käthe Kollwitz (1867-1945)

Künstlerin, Graphikerin, Malerin.

Sie gilt als eine der populärsten deutschen Künstlergestalten des 20. Jahrhunderts und gehörte zu den stärksten Persönlichkeiten der modernen deutschen Kunst.

Sie lebte mit ihrem Mann, einem Armenarzt, in einem Berliner Arbeiterviertel.

Ihr Werk klagt die Erniedrigung des Menschen an

(Weberaufstand, Bauernkrieg, Proletariat u.a.).

1933 wurde sie, mittlerweile Professorin und ausgezeichnet mit dem Orden

„Pour le mérite“, von der Akademie der Künste in Berlin verbannt und ab 1936

von den Nazis mit Arbeits- und Ausstellungsverbot belegt.

Kollwitz starb zwei Wochen vor Ende des Zweiten Weltkrieges.

Nach Käthe Kollwitz sind einige Schulen, Buchhandlungen und viele Straßen benannt. Neben Dresden sind Museen in Berlin und Köln ihren Werken gewidmet. Jenes in Köln wurde 1985 von der Kreissparkasse Köln als erstes Kollwitz-Museum überhaupt gegründet. Es besitzt die größte Sammlung ihrer Werke und zeigt oft Monografien thematischer Zusammenhänge.

Partnerstädte:

Die französische Stadt **Joinville-le-Point** und Bensberg schlossen am 18.06.1960 einen Partnerschaftsvertrag. Zu diesem Zeitpunkt war Joinville-le-Pont bereits mit der englischen Partnerstadt Egham (heute Runnymede) verschwistert, mit der auch Bensberg am 08.05.1965 ein Partnerschaftsverhältnis gründete.

Joinville-le-Pont liegt südöstlich von Paris am Fluß Marne.

Runnymede liegt ca. 50 km südwestlich von London in Nord-Surrey und grenzt unmittelbar an Windsor.

Seit dem Abschluss der Partnerschaftsverträge haben zahlreiche städtepartnerschaftlichen Aktivitäten zwischen den Partnerstädten stattgefunden, wie z. B. jährliche Sportlertreffen, Konzerte, Begegnungen von Chören, Jugend- und Seniorengruppen und Ausstellungen.

<-@